

© Nordbayerischer Kurier

Künstler stellen sich selbst aus

„Zwischen uns nur Glas“ – Am Sonntag Theater hinter leeren Bayreuther Schaufenstern

Bayreuth

Von Julia Witzku und

Henrik Vorbröker

Was trennt in Bayreuth die Studenten von Bayreuthern? Zwei, denen die Entfremdung von Studenten, Uni und Stadt auffällt, sind Johanna Redetzky und Noemi Spano. Mit einem Theaterprojekt wollen die Theater- und Medienstudentinnen dem etwas entgegensetzen. Sie stellen sich selbst aus. Am verkaufsoffenen Sonntag, 3. November, verwandeln sie fünf Schaufenster in Bayreuth zu Theaterbühnen und thematisieren damit gleichzeitig den Leerstand vieler Geschäftsgebäude in der Innenstadt.

Zwar entstehen entlang der Maximilianstraße immer wieder neue Geschäfte. Trotzdem fallen leere Schaufenster auf, die zum Teil seit Jahren Tristesse verströmen. Doch es könnte schlimmer sein. „Bei der letzten Erhebung im Sommer 2019 wurde eine Leerstandsquote von unter zehn Prozent ermittelt, ein Wert, der für eine Stadt wie Bayreuth als gut zu bewerten ist“, sagt Joachim Oppold, Pressesprecher der Stadt Bayreuth.

Doch diese zehn Prozent fallen auf. Die alte Markgrafen-Buchhandlung am Sternplatz: seit Jahren ohne kontinuierliche Geschäftsidee. Das Gebäude des ehemaligen Uhrmachers in der Dammallee: verwaist seit – gefühlt schon immer. Studenten fällt das auf.

Mit Theater auf Leerstände hinweisen

Vor allem dann, wenn ein und das selbe Gebäude nach fünf Semestern immer noch leersteht. Das Theaterprojekt „Zwischen uns nur Glas“ nutzt am Sonntag einige dieser leeren Schaufenster, um auf diesen Zustand aufmerksam zu machen: „Wir wollen unsere geschützte Blase verlassen und uns den Menschen präsentieren“, sagt Johanna Redetzky. Und das soll mit Hilfe eines Theaterprojektes geschehen, das in Bayreuths Schaufenstern stattfindet: „Wir werden sogenannte durational performances aufführen“, sagt Noemi Spano, „das sind Theateraufführungen über eine längere Zeitspanne.“ In mehreren Bayreuther Schaufenstern sollen gleichzeitig Schauspieler zu sehen sein, die mit der Kraft der Theaterkunst ihre Anliegen formulieren: „Wir thematisieren damit auch den Leerstand, den wir in ehemaligen Bayreuther Geschäften immer wieder sehen“, sagt Spano.

Die Stadt Bayreuth unterstützt das Projekt ausdrücklich: „In diesem Zusammenhang sehen wir auch Aktionen wie das studentische Theaterprojekt ‚Zwischen uns nur Glas‘ als sinnvoll an“, sagt Oppold. Quartiersmanagement und Wirtschaftsförderung halfen bereits bei der Suche nach „Spielstätten“.

„Den Besitzern der Geschäfte sind wir unheimlich dankbar für die Chance“, sagen Spano und Redetzky. Einer von ihnen war Rolf Geilenkirchen. Er ist von der Idee der Künstlerinnen begeistert: „Solche Kunstveranstaltungen sollte es in Bayreuth viel öfter geben. Kleine Geschäfte haben es schwer.“ Geilenkirchen ist der ehemalige Inhaber der Markgrafen-Buchhandlung am Sternplatz. Worin liegen für ihn die Gründe für den Leerstand? „Wir hatten natürlich damit zu kämpfen, dass viele Menschen Bücher nur noch im Internet bestellen. Aber auch im Schatten des Rotmain-Centers haben es kleinere Läden in der

Innenstadt schwer“, sagt Geilenkirchen. „Das Theaterprojekt setzt an genau der richtigen Stelle an.“

Schweineblut und Plastikfolie

Insgesamt sieben Darsteller, die sich selbst „Performer“ nennen, werden am Sonntag sechs Stunden lang die Bayreuther Innenstadt zu ihrer Bühne machen. Von 12 bis 18 Uhr werden die durational performances in fünf Schaufenstern zeitgleich zu sehen sein. Dabei sorgen die Studentinnen dafür, dass jeder Zuschauer ganz nah herankommen kann. „Zwischen uns und den Zuschauern befindet sich nur eine dünne Glasscheibe“, sagt Redetzky. Daher der Titel des Projektes: „Zwischen uns nur Glas“. Die Studentinnen suchen in ihren Stücken nach Verbindungen zwischen Innenstadt und Universität, Stadtleben und Campus. Dafür versuchen sie nicht nur interessante Kunstwerke zu kreieren, sondern üben auch Gesellschaftskritik. Die Palette reicht von schmelzenden Eisblöcken bis hin zu schwebenden Hotpants – Patrick Fleischer, ein Student der Bayreuther Medienwissenschaften, macht's möglich. Blutig wird es auch: Die Künstlerinnen arbeiten in den Schaufenstern mit Plastikfolien und Schweineblut. Wie? Das sollen die Zuschauer selbst herausfinden.

Die fünf zu Theaterbühnen umfunktionierten Schaufenster dürften Bayreuthern wie zugezogenen Studenten wohl gleichermaßen bekannt sein. Zentrale Bühne ist das Schaufenster der ehemaligen Markgrafen-Buchhandlung am Sternplatz. Eine zweite Location ist das Forum Phoenix in der Kämmerergasse 9½. Die ehemalige Restestube in der Kirchgasse 5 sowie die ehemalige Netto-Filiale in der Badstraße 14 sollen ebenfalls zu Theater-Schaufenstern werden. Hinzu kommen die ehemaligen Geschäftsräume des Uhrmachers in der Dammallee 22 als fünfte und letzte Schaufenster-Bühne. Wo welche Performance zu sehen sein wird, verraten die Künstlerinnen nicht. Auch die Reihenfolge, in der die Schaufenster besichtigt werden können, kann jeder selbst festlegen. „Zwischen uns nur Glas“ ist das Abschlussprojekt der Studentinnen.

Nordbayerischer Kurier vom Freitag, 1. November 2019, Seite 9